



Kreissparkasse
Böblingen

Sparkassenbuch

Geschäftsbericht 2010

Mit freundlicher Empfehlung



**Kreissparkasse
Böblingen**

Geschäftsbericht 2010



Das neue „Haus des Kunden“ in der Böblinger Bahnhofstraße wird 2013 bezugsfertig sein.

Sparkasse im Überblick

	31.12.2010
	Mio. EUR
Bilanzsumme	6.655
Zinsüberschuss	129
Provisionsergebnis	29
Verwaltungsaufwand	86
Jahresüberschuss	6,5
Kundeneinlagen	3.906
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	4.305
Depot-Volumen	1.398
Sicherheitsrücklage	265
	31.12.2010
	Anzahl
Mitarbeiter	1.217
darunter: Auszubildende	113
Geschäftsstellen	60

Inhalt

Vorwort des Vorstands	6
Geschäftsjahr 2010	8
Unsere Geschäftsstellen	12
Gremien	14
Lagebericht	16
Jahresbilanz	24

Die Kreissparkasse Böblingen mit Sitz in Böblingen ist eine gemeinnützige und mündelsichere rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.



Der Vorstand der Kreissparkasse Böblingen v. l.: Dr. Detlef Schmidt (stv. Vorsitzender), Carsten Claus (Vorsitzender) und Michael Tillmann.

Bodenständig.

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzmarktkrise hat deutlich vor Augen geführt, wohin Spekulationen mit nicht realen Werten führen können. Die Auswirkungen waren auch 2010 – trotz des konjunkturellen Aufschwungs – noch zu spüren. Die Geschäftspolitik der Kreissparkasse Böblingen hat dagegen andere Ansprüche: Wir gehen sorgsam mit den Geldern unserer Kunden um und bewahren bei unseren Entscheidungen die Bodenhaftung.

Der Unterschied zwischen Sparkassen mit ihren Verbundpartnern zu anderen Banken zeigt sich besonders deutlich am Beratungsverständnis. Bereits 2007 hat die Sparkassen-Finanzgruppe unter dem Motto „Fair.Menschlich.Nah.“ 15 Leitlinien für eine nachhaltige Geschäftspolitik im Interesse der Kunden und der örtlichen Gemeinschaft veröffentlicht. Mit der sogenannten Stuttgarter Erklärung, die ihren Namen dem Unterzeichnungsort verdankt, haben die Sparkassen nun ihr Selbstverständnis in der Anlageberatung noch einmal betont.

Oberstes Ziel der Sparkassen ist es, die Bedürfnisse unserer Kunden in den Mittelpunkt der Beratung zu stellen – gerade hinsichtlich möglicher Chancen und Risiken. Denn nur so kann der Kunde eine selbstbestimmte Anlageentscheidung treffen. Transparenz gilt auch hinsichtlich der Produkte, deren Struktur nachvollziehbar aufgebaut ist. So wie das Sparkassenbuch-Plus, mit dem wir eine unserer traditionellen Sparanlagen wieder neu haben aufleben lassen. Wir wollen unsere Kunden nicht mit hohen Renditeversprechen locken, sondern realistische Anlagestrategien mit Weitblick erstellen. Dabei sind individuelle und verständliche Erklärungen selbstverständlich.



Auch bei gemeinsamen Mitarbeiterveranstaltungen wird das solide Geschäftsmodell der Kreissparkasse bekräftigt.

Mit diesem Geschäftsmodell haben wir im Jahr 2010 ein gutes Ergebnis erzielt. Positiv begünstigt wurde dieses Ergebnis von einem sich aufhellenden wirtschaftlichen Klima. Der Landkreis Böblingen, der aufgrund seiner hohen Exportorientierung besonders von dem konjunkturellen Einbruch betroffen war, hat 2010 in starkem Maße vom Aufschwung profitiert. Darüber hinaus sind die Zukunftsaussichten für den Landkreis positiv. Eine aktuelle Studie des Schweizer Forschungsinstituts Prognos bewertet die Region als einen wirtschaftlich starken Standort mit „Top-Zukunftschancen“.

VERLÄSSLICH.
NACHHALTIG.
BODENSTÄNDIG.
SEIT 1828.

Auch bei diesen positiven Nachrichten werden wir 2011 unsere solide Geschäftspolitik beibehalten. Denn ein faires Miteinander hat bei uns Tradition. Wir werden weiterhin Wert auf gute Arbeit legen und nicht auf eine Steigerung unserer Bilanzsumme. Diese geschäftspolitische Richtung haben wir auch bei unseren internen Mitarbeiterveranstaltungen bekräftigt. Denn die Krise hat gezeigt, dass Größe kein

Qualitätsmerkmal ist. Vielmehr werden wir die Weiterentwicklung des Landkreises und seiner Menschen begleiten und Kredite für private und betriebliche Investitionen bereitstellen. Unsere enge Verwurzelung mit der Region seit 1828 wird sich auch künftig in unserer Geschäftspolitik widerspiegeln: verlässlich, nachhaltig, bodenständig.

Carsten Claus

Dr. Detlef Schmidt

Michael Tillmann



Als Vorstandsvorsitzender verantwortet Carsten Claus das Ressort Steuerung.

Vom bodenständigen Wirtschaften profitieren alle.

Marktführerschaft und regionale Verantwortung schließen sich nicht aus. Im Gegenteil: Gerade die Nähe zur Region und Vertrauen sind Basis für den Erfolg der Kreissparkasse. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat die Kreissparkasse Liquidität bereitgestellt. In der Phase wirtschaftlicher Erholung finanzierte das Institut Investitionen seiner Kunden. Dass sich diese Geschäftspolitik nicht nur für die Kunden auszahlt, die auf einen verlässlichen und fairen Partner bauen können, zeigen die Geschäftszahlen der Kreissparkasse.

Zinsüberschuss übertrifft Erwartungen

Der **Zinsüberschuss** als wichtige Kennzahl für die Ertragsituation bewegte sich 2010 weiterhin auf hohem Niveau. Ursächlich für diese Entwicklung ist der Leitzins der Europäischen Zentralbank. Dieser befand sich seit Mitte 2009 auf dem historischen Tiefstwert von 1 %. Dadurch profitierte die Kreissparkasse von günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten. Zum Stichtag 31.12.2010 erwirtschaftete das Institut einen Zinsüberschuss von 128,9 Mio. € und bleibt damit nach dem Rekordwert von 145,8 Mio. € im Jahr 2009 auf hohem Niveau. Die aufgrund der konjunkturellen Unsicherheiten niedrigeren Ergebniserwartungen wurden übertroffen. Nach Bewertung und Steuern erzielte die Kreissparkasse einen **Jahresüberschuss** von 6,5 Mio. € (Vj. 7,5 Mio. €) und zählte damit zu den größten Steuerzahlern im Kreis.

Zuwächse bei Einlagen und Ausleihungen

Dass die private und gewerbliche Investitionsbereitschaft im Kreis wieder gestiegen ist, zeigten die vergebenen Kundenkredite. Zum Jahresende stiegen die **Ausleihungen** auf ein Volumen von 4,3 Mrd. €, was einem Plus von 4 % entspricht. Nach Tilgungen wies das originäre Kundengeschäft einen Netto-



Carsten Claus engagiert sich ehrenamtlich im Planungs- und Konzeptionsbeirat der Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten. Die GWW mit ihrer Geschäftsführerin Andrea Stratmann setzt sich für Menschen mit Behinderung ein.

zuwachs von 220 Mio. € auf. Insgesamt wurden neue Darlehen mit einem Volumen von 721 Mio. € (Vj. 880 Mio. €) vergeben. Einen nennenswerten Beitrag zum Wachstum leistete eine gestiegene Kreditvergabe an Unternehmens- und Firmenkunden. An diese waren zum 31.12.2010 Kredite in Höhe

von 1,6 Mrd. € vergeben und damit 70 Mio. € mehr als zum Vorjahresstichtag. Darüber hinaus hat die Kreissparkasse von einem Anstieg im Baufinanzierungsgeschäft profitiert. Eine weitere Säule für das Wachstum waren zusätzlich vergebene Kredite an Kommunkunden. Aufgrund eines breiten Zuwachses im Privatkundengeschäft verbuchte die Kreissparkasse auf der **Einlagenseite** einen leichten Anstieg um 1,6 % auf 3,9 Mrd. €. Dabei konnten sogar deutliche Abflüsse aus dem Kommunkundenbereich überkompensiert werden. Die **Bilanzsumme** der Kreissparkasse hat sich aufgrund der Zuwächse auf der Ausleihungs- und Einlagenseite um 3 % auf 6,66 Mrd. € erhöht.

AUFGRUND IHRES SOLIDEN WIRTSCHAFTENS ZÄHLT DIE KREISSPARKASSE BÖBLINGEN ZU DEN GRÖSSTEN STEUERZÄHLERN IM KREIS.

Aktienmärkte im Aufwind

Die Entwicklung der Aktienmärkte war deutlich von der konjunkturellen Erholung geprägt. Der deutsche Leitindex DAX notierte zum Jahresende bei knapp 7.000 Punkten. Dieser Anstieg spiegelte sich auch im Wert der Kundendepots wider. Mit einem Plus von 5 % erhöhte sich deren Volumen auf 1,4 Mrd. €. Wichtigste Treiber waren hierbei Aktien und aktiennahe Wertpapiere.



Dr. Detlef Schmidt ist als stv. Vorstandsvorsitzender für das Ressort Betrieb zuständig.

Anstieg bei Lebensversicherungen und Bausparen

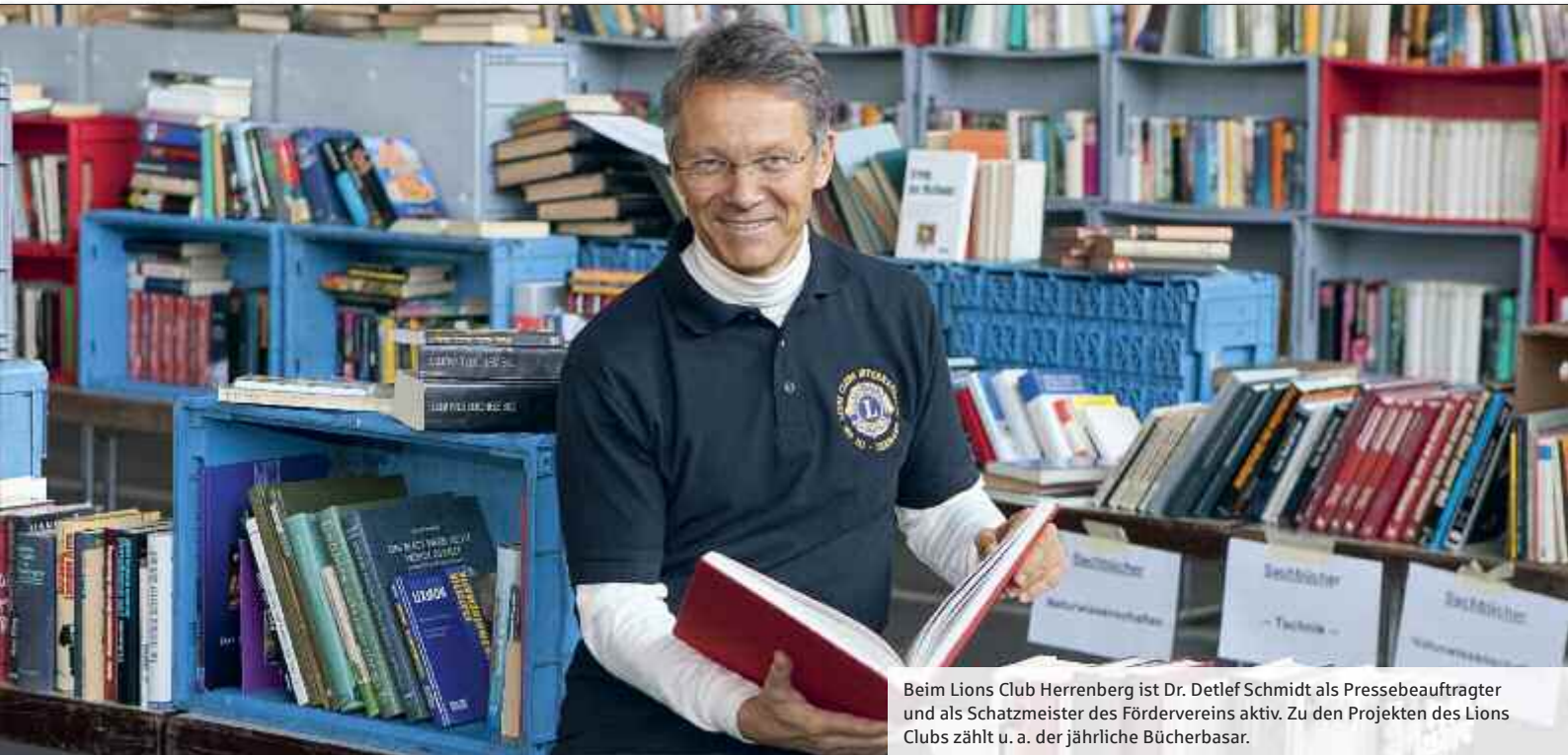
Bei Lebensversicherungen und Bausparverträgen war 2010 eine Steigerung der Beitragssumme zu verzeichnen. Das Volumen der vermittelten Lebens- und Rentenversicherungen betrug 77 Mio. € nach 53 Mio. € im Vorjahr. Befördert wurde dieser Anstieg u. a. durch Lebensversicherungen mit Einmaleinlagen. Diese wurden Anfang 2010 aufgrund interessanter Konditionen vermehrt als Anlageform gewählt. Immobilien sind ebenfalls immer öfter Teil der privaten Altersvorsorge, was sich auch im Bauspargeschäft niedergeschlagen hat. Das Abschlussvolumen bei Bausparverträgen hat sich von 109 Mio. € auf 121 Mio. € deutlich erhöht.

Immobilien als Kapitalanlage begehrt

Auch der Immobilienmarkt erhielt Aufwind durch die konjunkturelle Aufhellung. Insgesamt vermittelte die Kreissparkasse 389 Objekte. Diese unterteilten sich in 230 wohnwirtschaftliche und 59 gewerbliche Immobilien sowie 100 Mietwohnungen. Damit erzielte das Institut einen Umsatz von 69,4 Mio. € nach 46,7 Mio. € im Vorjahr. Den größten Beitrag zu diesem Anstieg leistete ein verbessertes Geschäft mit gewerblichen Immobilien. Der Vermietungsservice hat sich dagegen abgeschwächt. Im wohnwirtschaftlichen Bereich verstärkte sich der Trend, Immobilien aufgrund niedriger Zinssätze als Kapitalanlage zu nutzen.

Im Landkreis verwurzelt

Als öffentlich-rechtliches Institut ist die Kreissparkasse eng mit dem Kreis verbunden. Von dem positiven Ergebnis im Jahr 2010 profitieren auch die Kommunen durch Gewerbe- und Körperschaftssteuer.



Beim Lions Club Herrenberg ist Dr. Detlef Schmidt als Pressebeauftragter und als Schatzmeister des Fördervereins aktiv. Zu den Projekten des Lions Clubs zählt u. a. der jährliche Bücherbasar.

Darüber hinaus trägt die Kreissparkasse mit der Unterstützung von sozialen, kulturellen und sportlichen Projekten zu einem vielfältigen gesellschaftlichen Leben im Kreis bei. Insgesamt 1,2 Mio. € wurden 2010 für Spenden und Sponsoring bereitgestellt. Darin enthalten ist die Aufstockung des Kapitals der Sozialstiftung und der Kulturstiftung der Kreissparkasse um jeweils 250.000 €.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Das gute Ergebnis der Kreissparkasse basierte neben dem bodenständigen Geschäftsmodell vor allem auf dem Engagement der 1.217 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag 31.12.10, Vj. 1.200). Davon

waren 113 Personen Auszubildende. 98 % aller Auszubildenden und Absolventen der Dualen Hochschule wurde die Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis angeboten. Der Verwaltungsaufwand bewegte sich aufgrund des soliden Wirtschaftens mit 85,6 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (ohne Sondereffekte). Die Modernisierung der 60 Geschäftsstellen wurde fortgeführt. Darüber hinaus liefen die Planungen für den Bau eines „Haus des Kunden“ und die Sanierung der Böblinger Zentrale.

BODENSTÄNDIGKEIT – EIN
GESCHÄFTSMODELL, DAS
DIE KREISSPARKASSE AUCH
ZUKÜNFTIG BEIBEHALTEN
WIRD.

Auch 2010 war die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat und dessen Vorsitzenden Landrat Roland Bernhard vertrauensvoll. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Personalrat sowie die Mitglieder der Gremien haben mit ihrer Sachkenntnis und ihrem Einsatz die Kreissparkasse weiter vorangebracht. Ihnen allen gilt der Dank des Vorstands.



Vorstandsmitglied und Vertriebsvorstand Michael Tillmann besucht die Filiale Weil der Stadt, die von Angelika Gottsmann geleitet wird.

Die Geschäftsstellen auf einen Blick

● **Aidlingen**
Hauptstraße 1
Tel.: 07034 9348-0
Fax: 9348-11

● **Altdorf**
Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 410928-0
Fax: 410928-11

● **Böblingen**
Berliner Straße 26
Tel.: 07031 216200-0
Fax: 216200-11

Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 7257-0
Fax: 7257-11

Goerdelerstraße 2
Tel.: 07031 72253-0
Fax: 72253-11

Herdweg 108
Tel.: 07031 81943-0
Fax: 81943-11

Klaffensteinstraße 1
Tel.: 07031 41009-0
Fax: 41009-11

Sindelfinger Straße 12
Tel.: 07031 2172-0
Fax: 2172-11

Wolfgang-Brumme-Allee 1
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740

● **Bondorf**
Hindenburgstraße 23
Tel.: 07457 9385-0
Fax: 9385-11

● **Dagersheim**
Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 7664-0
Fax: 7664-11

● **Darmsheim**
Raunsstraße 5
Tel.: 07031 7667-0
Fax: 7667-11

● **Deckenpfronn**
Calwer Straße 14
Tel.: 07056 93299-0
Fax: 93299-11

● **Ehningen**
Marktplatz 1
Tel.: 07034 9388-0
Fax: 9388-11

● **Eltigen**
Poststraße 1/3
Tel.: 07152 9761-0
Fax: 9761-11

● **Flacht**
Leonberger Straße 3
Tel.: 07044 915819-0
Fax: 915819-11

● **Gärtringen**
Hauptstraße 13-15
Tel.: 07034 9249-0
Fax: 9249-11

● **Gebersheim**
Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07152 3352930
Fax: 3352931

● **Grafenau**
Dätzinger Straße 65
Tel.: 07032 54060-0
Fax: 54060-11

● **Gültstein**
Zehnthofstraße 13
Tel.: 07032 32095-0
Fax: 32095-11

● **Herrenberg**
Ahornweg 1
Tel.: 07032 93030-0
Fax: 93030-11

Bronntor 1
Tel.: 07032 923-0
Fax: 923-3159

Mozartstraße 8
Tel.: 07032 32089-0
Fax: 32089-11

● **Hildrizhausen**
Herrenberger Straße 16
Tel.: 07034 27043-0
Fax: 27043-11

● **Höfingen**
Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07152 33528-0
Fax: 33528-11

● **Holzgerlingen**
Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 7473-0
Fax: 7473-11

● **Kuppigen**
Hemmlingstraße 20
Tel.: 07032 9378-0
Fax: 9378-11

● **Leonberg**
Grabenstraße 20
Tel.: 07152 932-30
Fax: 932-4325

Leo-Center,
Leonberger Straße 98-108
Tel.: 07152 97907-0
Fax: 97907-11

● **Magstadt**
Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07159 9451-0
Fax: 9451-11

● **Maichingen**
Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 7390-0
Fax: 7390-11

● **Malmsheim**
Bachstraße 6
Tel.: 07159 9369-0
Fax: 9369-11

● **Merklingen**
Vordere Straße 1
Tel.: 07033 3009-0
Fax: 3009-11

● **Mötzingen**
Bondorfer Straße 5
Tel.: 07452 8896-0
Fax: 8896-11

● **Nebringen**
Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07032 955329-0
Fax: 955329-11

● **Nufringen**
Hauptstraße 34
Tel.: 07032 9868-0
Fax: 9868-11

● **Oberjesingen**
Enzstraße 1
Tel.: 07032 954928-0
Fax: 954928-11

● **Oberjettingen**
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07452 88804-6
Fax: 88804-61

● **Öschelbronn**
Jettinger Straße 20
Tel.: 07032 9900-0
Fax: 9900-11

● **Ramtel**
Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07152 90632-0
Fax: 90632-11

● **Renningen**
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07159 92582-0
Fax: 92582-11



Michael Tillmann ist im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Sindelfingen aktiv. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Prof. Jürgen Hubbert sieht er sich die Ergebnisse eines von der Stiftung geförderten Projekts in der Kindertagesstätte Goldberg an.

• **Rutesheim**
Flachter Straße 4
Tel.: 07152 99900-0
Fax: 99900-11

• **Schafhausen**
Magstadter Straße 25
Tel.: 07033 54061-0
Fax: 54061-11

• **Schönaich**
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 7575-0
Fax: 7575-11

• **Sindelfingen**
Bärle Eck
Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 76379-0
Fax: 76379-11

Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 76389-0
Fax: 76389-11

Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 70878-20
Fax: 70878-31

Hans-Thoma-Platz 3
Tel.: 07031 410839-0
Fax: 410839-11

Marktplatz 15
Tel.: 07031 793-0
Fax: 793-2041

Stern Center,
Mercedesstraße 12
Tel.: 07031 61156-0
Fax: 61156-11

Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 07031 285039-0
Fax: 285039-11

Theodor-Heuss-Straße 109
Tel.: 07031 70881-20
Fax: 70881-31

• **Steinenbronn**
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07157 5302-30
Fax: 5302-31

• **Unterjettingen**
Hauptstraße 18
Tel.: 07452 89795-0
Fax: 89795-11

• **Waldenbuch**
Auf dem Graben 9
Tel.: 07157 5248-0
Fax: 5248-11

Liebenaustraße 34
Tel.: 07157 5379-0
Fax: 5379-11

• **Warmbronn**
Büsnauer Straße 6
Tel.: 07152 92830-0
Fax: 92830-11

• **Weil der Stadt**
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07033 5270-0
Fax: 5270-11

• **Weil im Schönbuch**
Marktplatz 6
Tel.: 07157 5312-30
Fax: 5312-31

• **Weissach**
Hauptstraße 9
Tel.: 07044 9314-0
Fax: 9314-11

**Weitere Geldausgabe-
automaten stehen in:**

Aidlingen
Deufringen
Aidlinger Straße 2

Böblingen
Dagersheim
Goethestraße 20

Hulb, real,-
Otto-Lilienthal-Str. 24

Gärtringen
Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B

Rohrau
Nufringer Straße 11

Grafenau
Dätzingen
Döffinger Straße 39

Herrenberg
Bahnhof
Bahnhof 14

Affstätt
Leinenbrunnen 1

Haslach
Hohenzollernstraße 43

Kayh
Hauptstraße 24

Jettingen
Oberjettingen, real,-
Heilbergstraße 3

Maichingen
REWE-Markt
Talstraße 61

Renningen-Hummelbaum
Alemannenstraße 20

Rutesheim-Heuweg
Am Sonnenrain 1

Schönaich
Wettgasse 47

Sindelfingen
Breuningerland Sindelfingen
Tilsiter Straße 15

Daimler AG
Gebäude 24

Weil der Stadt
Hausen
Kornstraße 5

Münklingen
Liebenzeller Straße 26



Als Landrat übernimmt Roland Bernhard die Position als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Böblingen.

Vorstand, Verwaltungsrat, Beirat

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Oliver Braun
(ab 01.07.2011)

Michael Fritz
Thomas Giehmann
Jochen Schönleber
(ab 01.01.2011)

Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender:
Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen

1. Stellvertreter:
Wilfried Dölker
Bürgermeister
Stadt Holzgerlingen

2. Stellvertreter:
Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichsleiterin
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner, MdL
Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart a. D.

Dietmar Brösamle
Produkt- und
Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Böblinger Baugesellschaft
mbH Böblingen

Wolfgang Heubach
Journalist, Gärtringen

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen

Brigitte Krist-Priem
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen

Wilfried Reichert
Bürgermeister i. R.
Rutesheim

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Manfred Stäbler
Zentralbereichsleiter
Bausparen, Versichern
und Immobilien
Kreissparkasse Böblingen

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Volker Wirth
Leiter Vermögens-
management
Kreissparkasse Böblingen

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Ingrid Balzer
Sindelfingen

Bernd Dürr
Bürgermeister Bondorf

Gabriele Frenzer-Wolf
Juristin, Leonberg

Martin Häge
Bürgermeister a. D.
Aidlingen

Dieter Hofmann
Bürgermeister
Rutesheim

Walter Karl Holzapfel
Landwirt, Schönaich

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Martin Jäckle**
Prof. Hochschule Karlsruhe
(ab 09.06.2010)

Adolf Jeutter
Geschäftsführender
Gesellschafter
Elektro-Jeutter GmbH
Leonberg

Helmut Kadasch (†)
Bezirksschornstein-
feger i. R.

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen

Dieter Lutz
Landwirt
Gärtringen

Wolfgang Mahler
Leiter Filiale Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg

Gerhard Ruoff
Rentner

Dieter Spielmann
Leiter Vermögenanlage-
Center Leonberg
Kreissparkasse Böblingen

Jacqueline Wanek
Filiale Renningen
Kreissparkasse Böblingen

Daniel Wengenroth
stv. Zentralbereichsleiter
Vorstandssekretariat/
Marketing
Kreissparkasse Böblingen

Dieter Wittlinger
Leiter Immobilien-Center
Sindelfingen
Kreissparkasse Böblingen



Roland Bernhard engagiert sich bei der Fördereinrichtung HASA, in der Jugendliche ohne Hauptschulabschluss auf die erneute Prüfung vorbereitet werden.

Beirat der Kreissparkasse Böblingen

Dr. Helmut Baur

Senator e. h.
Generalkonsul
Vorstandsvorsitzender
Binder Optik AG
Böblingen

Markus Benz

Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler

Vorstandsvorsitzender
Bertrand AG
Ehningen

Klaus Ensinger

Geschäftsführung
Ensinger GmbH

Wolfgang Gastel

Kreishandwerksmeister

Elke Heeb

Vizepräsidentin der Steuerberaterkammer Stuttgart,
Heeb & Partner Steuerberatungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier

Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

Dr. Klaus-Georg Hengstberger

Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert

ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer

Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher

Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis

Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Wolfgang Lütznert

Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Prof. Peter Pfeiffer

ehem. Senior Vice
President Design
Daimler AG
Stuttgart

Ernst Reichart

Personaldirektor
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann

ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter

Vorsitzender der
Geschäftsführung
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder

Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen
GmbH
Sindelfingen

Dr. med. Hans-Joachim Rühle

Facharzt für
Allgemeinmedizin,
Vorsitzender der Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Andreas Schill

Gründungsgesellschafter
der VBH Holding AG
Ditzingen

Olaf Scholz

Geschäftsführer
Zweckverband Flugfeld
Böblingen/Sindelfingen

Bernhard Schuler

Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr. Hans Sommer

Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler

Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl

Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt

Senator e. h.,
Präsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Joachim Trender

Center-Manager
ECE Projektmanagement
GmbH & Co. KG

Dr. Bernd Vöhringer

Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Heimo Karl Wabnig

Geschäftsführender
Gesellschafter
MeWa Recycling
Maschinen
und Anlagenbau GmbH
Gechingen

Dr. Christian Wahlers

Dipl.-Kfm.
CFO
Bitzer Kühlmaschinenbau
GmbH & Co. Holding KG
Sindelfingen

Markus von Wallenrodt-Granzow

Rechtsanwalt,
Steuerberater,
Gesellschafter
Ernst Granzow
GmbH & Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp

Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser

Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH & Co.
Tübingen

Lagebericht

Kreissparkasse Böblingen 2010

Gliederung:

1. Rahmenbedingungen 2. Wirtschaftsbericht 3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht 5. Prognosebericht

1. Rahmenbedingungen

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 5 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und 2 weiteren Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2010 2 Verhinderungsvertreter bestellt, per 01.01.2011 wurde ein dritter Verhinderungsvertreter ernannt.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein so genanntes institutssicherndes System. Damit sind die Ansprüche der Kunden der Sparkasse in voller Höhe sichergestellt.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 60 stationären Filialen und 21 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete 2010 nach der starken Rezession 2009 eine überraschend schnelle Erholung mit einem positiven BIP-Wachstum von 3,6 %. Die stark exportorientierte Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland konnte stärker vom weltweiten Aufschwung, der insbesondere von den Schwellenländern in Asien und Lateinamerika getragen wurde, profitieren als andere europäische Länder.

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahr 2010 um lediglich 1,1 %, wobei sich gegen Ende des Jahres die Monatswerte im Vergleich zum Vorjahresmonat auf ein Niveau von etwa 2 % erhöhten. Bemerkenswert ist die stabile Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die während der Rezession stark genutzten Kurzarbeitsregelungen führten dank der sich erholenden Konjunktur für die meisten Betroffenen zurück in die Normalbeschäftigung. Die Arbeitslosenquote befand sich Ende 2010 bei 7,5 % (Vorjahresende: 8,1 %).

Angesichts der anhaltenden Spannungen an den Finanzmärkten und der zumindest im ersten Halbjahr 2010 labilen konjunkturellen Entwicklung beließen die Notenbanken weltweit die Leitzinssätze auf historisch niedrigen Niveaus. Der EZB-Leitzinssatz betrug von Mai 2009 bis April 2011 lediglich 1,0 %. Die langfristigen Zinsen in Deutschland erreichten im Sommer 2010 infolge der europäischen Schuldenkrise in den Peripheriestaaten historische Tiefs, wobei im zweiten Halbjahr eine Gegenbewegung einsetzte. Auf Jahressicht liegt der 10-jährige Swapsatz per Ende 2010 mit 3,29 % gegenüber 3,57 % Ende 2009 nur noch leicht unterhalb des Jahresanfangsniveaus. Die im Jahr 2009 entstandene relative Steilheit der Zinsstrukturkurve fand 2010 somit ihre Fortsetzung. An den Aktienmärkten war etwa 3 Quartale eine Seitwärtsbewegung zu verzeichnen, bevor sich im 4. Quartal 2010 ein klarer Aufwärtstrend zeigte. Ende 2010 notierte der DAX bei 6.914 Punkten gegenüber 6.012 Punkten Ende 2009.

1.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2010 glich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und die hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie nach dem schwierigen Jahr 2009 deshalb zu einer überdurchschnittlich starken Erholung führte, was auch an der BIP-Entwicklung in Baden-Württemberg im Jahr 2010 mit 4,5 % bis 5,0 % deutlich wird. Die landkreisspezifische Arbeitslosenquote betrug Ende 2010 3,8 % gegenüber 4,5 % Ende 2009.

Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis unmittelbar betrifft. Die Erholung im Auto-Premiumsegment verbunden mit hohen Zuwächsen in Asien hatte damit eine unmittelbar positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation im Landkreis Böblingen.

1.4 Branchen- und Konkurrenzsituation

Für die deutsche Kreditwirtschaft stellte auch 2010 kein normales Jahr dar. Zwar sorgte die konjunkturelle Stabilisierung für eine Beruhigung insbesondere bei den Kreditrisiken, die Staatsschuldenkrise in Europa führte aber erneut die Anfälligkeit der Ergebnisse insbesondere größerer, international tätiger Institute für Kapitalmarktsschwankungen vor Augen. Die im Inland tätigen regionalen Banken profitierten zudem von der weiterhin steilen Zinsstrukturkurve. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft durch die aktuelle Konkurrenzsituation im Retail-Banking und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen auf Basis der neuen Baseler Vorschriften beeinträchtigt. Die Bankenabgabe und die geplante Ausweitung der Einlagensicherung reduzieren die Ertragsaussichten ebenfalls. Dominierend in den Ergebnissen der Sparkassen waren 2010 die ho-

hen Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation. Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft insbesondere im Einlagenbereich von sämtlichen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in jedem Geschäftsmodell ausgebaut wird. Eine weitere Ergebnisbelastung der Sparkassen z. B. durch das Ausbleiben von Ausschüttungen oder die Notwendigkeit der Teilnahme an Kapital- und Risikoabschirmungsmaßnahmen resultiert aus der im Zuge der Finanzmarktkrise deutlich verschlechterten Ertrags- und Eigenkapitalsituation sämtlicher Landesbanken, wobei die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt durch das stabile Verbundrating (Aa2) der Ratingagentur Moody's mit einer Credit Opinion vom März 2011 bestätigt wurde. Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2010 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften. Die Wettbewerbssituation insgesamt führt dazu, dass auch die regional verankerte Sparkasse verstärkt in einen offensiven Marktauftritt beispielsweise in Form am Wettbewerb orientierter Einlagenzinsätze investieren muss, um nicht unkontrolliert Marktanteile zu verlieren. In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen war das Jahr 2010 geprägt von der Umsetzung der zweiten Novellierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement und den damit verbundenen Weiterentwicklungen im Risikocontrolling (insbesondere Stresstesting, Risikokonzentration, Liquiditätsrisiko).

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2010.

Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2010 gegenüber 2009 um 3,2 % bzw. 3,1 % gewachsen, 2009 gingen beide Größen leicht zurück. Während das **Kundengeschäft** auf der Aktivseite ähnlich stark wie im Vorjahr gewachsen ist, sind die **Forderungen an Kreditinstitute** und das **Wertpapiervermögen** in Summe etwa gleich geblieben. Nach dem starken Rückgang der **Kundeneinlagen** im Vorjahr weist das Jahr 2010 zumindest eine leichte Steigerung auf. Im Resultat sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aber erneut stärker gewachsen als die Kundeneinlagen bzw. die Eigenanlagen. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet. Das Kundenkreditvolumen weist für das Jahr 2010 ein im Mehrjahresvergleich überdurchschnittliches absolutes Wachstum auf. Wichtigster Bestandteil des Zuwachses stellten die wohnwirtschaftlichen Darlehen sowie das Kommunkreditgeschäft dar. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein, die die Sparkasse jeweils nahezu vollständig selbst refinanziert. Beim Mittelaufkommen von Kunden konnte trotz stark rückläufiger Anlagen der Kommunen ein leichtes Plus verzeichnet werden, das von der Breite des Privatkundengeschäfts getragen wurde. Das Kundenkreditvolumen wuchs im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich. Bei den Kundeneinlagen fiel der Zuwachs im Verbandsdurchschnitt etwas stärker aus.

Geschäftsentwicklung	Bestand 31.12.2010 Mio. EUR	Bestand 31.12.2009 Mio. EUR	Veränderung		
			2010 Mio. EUR	2010 %	2009 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	6.732	6.523	209	3,2	-1,2
Bilanzsumme	6.655	6.453	202	3,1	-1,1
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	4.382	4.213	169	4,0	4,7
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.305	4.143	162	3,9	4,9
darunter gesichert	2.233	2.128	105	4,9	4,6
Forderungen an Kreditinstitute	726	760	-34	-4,5	-11,0
Wertpapiervermögen	1.388	1.357	31	2,3	-9,5
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	3.906	3.845	61	1,6	-7,1
darunter Spareinlagen	1.712	1.636	76	4,6	23,4
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	1.733	1.637	96	5,9	27,1
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	304	375	-71	-18,9	-70,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.311	2.193	118	5,4	8,1

Tabelle 1

Mehrjahresentwicklung	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.305 3,9 %	4.143 4,9 %	3.948 2,0 %	3.869 2,4 %	3.777 0,4 %	3.762 3,6 %
Mittelaufkommen von Kunden	3.906 1,6 %	3.845 -7,1 %	4.137 7,3 %	3.857 7,8 %	3.578 3,5 %	3.458 2,4 %

Tabelle 2

Das Wertpapiervermögen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktienmarktinvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Bestände im Wertpapiervermögen, die dem kurzfristigen **Eigenhandel** zugerechnet werden, bestanden per 31.12.2010 nicht.

Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2010 verlief insgesamt uneinheitlich:

- Der Umsatz im **kommerziellen Auslandsgeschäft** (Auslandszahlungsverkehr und Dokumentengeschäft) lag mit 959 Mio. EUR (Vorjahr 951 Mio. EUR) im Jahr 2010 in etwa auf Vorjahreshöhe.
- Auch der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 277 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (264 Mio. EUR).
- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Zinsderivaten** lag im Jahr 2010 mit 57 Mio. EUR unter dem Wert für 2009 (94 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2010 1.398 Mio. EUR gegenüber 1.329 Mio. EUR per 31.12.2009. Der Zuwachs von 5 % spiegelt die positive Kursentwicklungen der Märkte wider. Nennenswerter Nettoabsatz von Papieren war 2010 nicht zu verzeichnen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots belief sich dem folgend im Jahr 2010 auf 578 Mio. EUR nach 616 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** betrug 121 Mio. EUR gegenüber 109 Mio. EUR im Vorjahr.
- Das vermittelte **Lebensversicherungs-Volumen** belief sich auf 77 Mio. EUR gegenüber 53 Mio. EUR im Vorjahr. Darin enthalten sind hohe Abschlüsse mit Einmalanlagebeträgen, die aufgrund einer attraktiven Zinsgestaltung als klassischer Anlageersatz abgeschlossen wurden.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** stieg gegenüber 2009 von 47 Mio. EUR auf 69 Mio. EUR. Insbesondere im Geschäft mit gewerblichen Immobilien machte sich die verbesserte konjunkturelle Situation bemerkbar.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (77 Mio. EUR gegenüber 70 Mio. EUR Ende 2009) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2010 2.197 Mio. EUR gegenüber 2.221 Mio. EUR per Vorjahresultimo. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2010 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2010 gegenüber 2009 nicht wesentlich verändert hat. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt etwas stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert aus diesen Punkten ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips (vgl. auch Darstellung im Anhang). Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven.

Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2010 33 % betrug (Vorjahr: 34 %). Der Großteil dieser Positionen diente der strategischen Aussteuerung des Zinsänderungsrisikos und hatte insgesamt risikoreduzierende Wirkung, so dass auf eine bilanzielle Bewertung verzichtet wurde.

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäftsvolumen in %	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Geschäftsvolumen	6.732	6.523		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	4.382	4.213	65,1	64,6
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.305	4.143	63,9	63,5
darunter gesichert	2.233	2.128	33,2	32,6
Forderungen an Kreditinstitute	726	760	10,8	11,7
Wertpapiervermögen	1.388	1.357	20,6	20,8
Anlagevermögen	119	125	1,8	1,9
Sonstige Vermögenswerte	117	68	1,7	1,0
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	3.906	3.845	58,0	58,9
darunter Spareinlagen	1.712	1.636	25,4	25,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.311	2.193	34,3	33,6
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	149	146	2,2	2,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	95	74	1,4	1,1
Eigene Mittel	271	265	4,0	4,1

Tabelle 3

Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2010 bewegte sich trotz des gestiegenen Kreditvolumens im Kundengeschäft in etwa auf Vorjahresniveau. Die Gesamtkennziffer nach SolV (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2010 bei 15,8 % gegenüber 15,3 % per 31.12.2009. Die Quartalswerte schwankten im Jahre 2010 zwischen 15,9 % und 15,1 %. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden aus dem Ergebnis 2009 20 Mio. EUR zugeführt, aus dem Ergebnis 2010 werden zusätzlich 21 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2010 ergibt sich ein Bestand von 95 Mio. EUR. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.3 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war im Jahr 2010 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß LiqV (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2010 bei 1,51 (31.12.2009: 1,97). Die Kennziffer wies für 2010 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,41 im August und einen Maximalwert von 1,86 im April auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Die Mindestreservevorschriften waren 2010 jederzeit eingehalten. Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Planbilanz. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Unternehmenssteuerung überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird.

Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen.

2.4 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf. Der Zinsüberschuss des Jahres 2010 lag infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase und der anhaltenden Steilheit der Zinskurve auf einem weiterhin hohen Niveau, allerdings unter dem Wert des Jahres 2009. Das Provisionsergebnis wuchs insbesondere durch Steigerungen im Versicherungs- und Immobilienmaklergeschäft. Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 85,6 Mio. EUR signifikant unter dem Wert des Vorjahres (99,6 Mio. EUR). Wird das Vorjahr um die Sondereffekte ZVK-Rückstellung und Rückstellung Generalsanierung Bauteil 1 Zentrale bereinigt, so zeigt sich im Verwaltungsaufwand ein nahezu konstanter Wert gegenüber dem Vorjahr. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fiel aufgrund der freundlichen Entwicklung in allen Marktsegmenten und aufgrund von Fälligkeiten bei den verzinslichen Wertpapieren leicht positiv aus. Bei zudem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Bewertungsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft nutzte die Sparkasse im Bereich des Beteiligungsportfolios handelsrechtliche Wahlrechte zur Bewertung und dotierte die Reserven nach § 340f HGB stärker als im Vorjahr, so dass sich insgesamt das Bewertungsergebnis etwas über Vorjahresniveau bewegt. In Erwartung steigender Zinsen ist für die Zukunft eher mit einer steigenden als mit einer fallenden Belastung der Bewertungsaufwendungen zu rechnen. Mit dem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 6,5 Mio. EUR kann der Kernkapitalbedarf der Sparkasse für eine stetige Geschäftsentwicklung in der Zukunft gesichert werden.

Tabelle 4

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR	Mio. EUR	in % der Bilanzsumme 2010	in % der Bilanzsumme 2009
	2010	2009		
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	128,9	145,8	1,94 %	2,26 %
+ Provisionsüberschuss	29,0	27,9	0,44 %	0,43 %
– Verwaltungsaufwand	85,6	99,6	1,29 %	1,54 %
= Teilergebnis	72,3	74,1	1,09 %	1,15 %
+ Nettoertrag des Handelsbestands	0,1	0,9		
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	– 3,3	– 6,1		
= Ergebnis vor Bewertung	69,1	68,9	1,04 %	1,07 %
– Bewertungsergebnis	21,1	19,4	0,32 %	0,30 %
– Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	21,0	20,0	0,32 %	0,31 %
= Ergebnis nach Bewertung	27,0	29,5	0,41 %	0,46 %
+ außerordentliches Ergebnis	– 1,2	0,0		
– Steuern	19,3	22,0		
= Jahresüberschuss	6,5	7,5		
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	366	339	5,50 %	5,25 %
Cost-Income-Ratio Verwaltungsaufwand/(Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoertrag des Handelsbestands + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)	55,3 %	59,1 %		
Eigenkapital-Rentabilität Jahresüberschuss vor Steuern und vor Dotierung § 340g-Reserven/Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	13,3 %	15,2 %		

Im Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet (Quelle: Sparkassen-Betriebsvergleich 2010 – Baden-Württemberg) liegt sowohl das Ergebnis vor Bewertung – bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme – als auch das Ergebnis nach Bewertung über dem Durchschnitt. Der unterdurchschnittliche Provisionsertrag konnte erneut durch einen unterdurchschnittlichen Verwaltungsaufwand kompensiert werden. Zu berücksichtigen ist, dass der Zinsüberschuss stark abhängig vom Ergebnis aus der Fristentransformation ist und damit unmittelbar von der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt abhängt. Sobald erste Zinssteigerungen am kurzen Ende eintreten, ist mit einem deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses zu rechnen.

2.5 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen.

Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2010 waren bei der Sparkasse 1.217 Personen beschäftigt und damit etwa so viele wie im Vorjahr (1.200 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 113 Auszubildende (Vorjahr: 111). Im Jahre 2010 wurden 39 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 47 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 3,6 % einen nochmals niedrigeren Wert als im Vorjahr (2009: 4,4 %) auf.

Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 37,2 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 42,9 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 14,6 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung, lediglich 5,3 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung.

Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich 2010 auf 0,9 Mio. EUR. Darin enthalten war die Aufstockung des Stiftungskapitals der beiden Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen.

2.6 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse bei den wohnwirtschaftlichen Darlehen sowie die Einlagenzuwächse im Privatkundengeschäft.

Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmitteleistung unauffällig dar, die Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die Ertragslage im Jahr 2010 kann als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Ergebnis vor Bewertung als auch im Ergebnis nach Bewertung.

Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank zum Betriebsergebnis vor und nach Bewertung veröffentlichten bankengruppen-

spezifischen Daten des Jahres 2009 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2010: Aufwand-Ertrags-Relationen auf S. 25 + Eigenkapitalrentabilitäten auf S. 34) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen, genauso wie dies die Vergleichszahlen von Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für 2010 tun.

3. Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine außergewöhnlichen Ereignisse eingetreten, die die Beurteilung der Ertragslage wesentlich verändern oder die zukünftige Geschäftsentwicklung in gravierender Art und Weise beeinflussen.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragsersparungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung, Kommunikation und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören drei Dimensionen:

- bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragsersparung verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen und Vermeidung von unberechenbaren Risikokonzentrationen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragsersparung verknüpft sind.

Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert. Im Rahmen der Risikostrategie werden wesentliche Risiko- und Ertragskonzentrationen untersucht und die Angemessenheit des Risikomanagements im Umgang damit verprobt. Inhaltliche Basis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit. Deren Ausgangspunkt bildet die Eigenkapitalsituation (vorhandenes Risikodeckungspotenzial) der Sparkasse. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dem vom Vorstand bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikodeckungspotenzial, Risikopositionen und Ertragsersparungen sicherzustellen. Diese Betrachtung erfolgt sowohl nach GuV-Kriterien als auch nach wertorientierten Kriterien. Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung um das sog. Stress-testing. Dabei wird halbjährlich das Verhältnis von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und eingegangenen Risiken unter extremen Risikoszenarien verprobt. Sämtliche Risikoarten finden angemessene Berücksichtigung.

Grundlage für die Steuerung ist der Risikobericht, der modular aufgebaut ist. Organisatorische Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Unternehmenssteuerung verantwortlich. Der Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich

Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Risikomanagementprozesse der Sparkasse.

Der Verwaltungsrat erörtert jährlich mit dem Vorstand die Risikostrategie. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Risikoberichts informiert. Die sich aus der 3. Novelle der Mindestanforderungen für das Risikomanagement ergebenden Weiterentwicklungen in der Risikosteuerung (z. B. inverse Stresstests) sollen im Verlauf des Jahres 2011 in das Risikomanagement integriert werden.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Die vier erstgenannten Risikoarten werden als wesentliche Risiken eingestuft. Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Risikokonzentrationen, die explizit im Rahmen der Stresstests betrachtet werden, sind der hohe Anteil der Eigenanlagen bei Landesbanken, insbesondere bei der Landesbank Baden-Württemberg. Ebenso auffällig ist die Abhängigkeit in der Refinanzierung von der Sparkassen-Finanzgruppe inkl. der Landesbank Baden-Württemberg. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Dies drückt sich zum einen in einer regional konzentrierten Kreditvergabe sowie in einer hohen Abhängigkeit in der Refinanzierung von Kundensicht- und Kundenspareinlagen aus. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse.

Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risiko- und Verlustlimite für einzelne Risikoarten ergeben sich aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen.

4.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Beteiligungsportfolio einen finanziellen Verlust zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragsersparnis nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditsachbearbeitung ist – soweit sie nicht fallabschließend im Vertrieb erfolgt – einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.

- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind diese Engagements in die Intensiv- bzw. Problemerkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Moduls zum Adressrisiko. Im Vergleich 31.12.2010 zum 31.12.2009 war, abgeleitet aus den gewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten innerhalb der wesentlichen Risikoklassifizierungsverfahren, die Portfoliostruktur unverändert ordentlich.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare Elemente:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
- Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
- Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Partner- und Kontrahentenlimits.

Für die wesentlichen **Beteiligungen** übernimmt das Beteiligungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar. Ergänzend wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2010 das Adressrisiko nach GuV-Kriterien auf 33,9 Mio. EUR limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. 2010 war das Limit zu keinem Zeitpunkt überschritten und wurde im 4. Quartal entsprechend reduziert. Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit für die Zukunft nicht gesehen.

4.2.2 Marktpreisrisiken (inklusive Zinsänderungsrisiken)

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Das Marktpreisrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Das Zinsspannenrisiko der GuV wird vierteljährlich überprüft. Das Verlustpotenzial wird grundsätzlich mit Hilfe eines Value-at-Risk gemessen, wobei bei den täglich gemessenen Positionen eine Haltedauer von 10 Tagen unterstellt wird.

- Für die Portfolien im Eigengeschäft mit unmittelbarer Auswirkung auf den Nettoertrag des Handelsbestandes bzw. auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit weitgehend ausgeschöpft sein (ab 80 %), ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um ein Überschreiten des Limits zu vermeiden. Ebenso ist der Zentralbereich Treasury bei Erreichen kritischer Marken auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere verpflichtet, die Positionen und Strategien zu überprüfen.
- Mit Hilfe von Backtesting-Verfahren wird die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überprüft.
- Zudem sind bei einer 80 %-Auslastung des Verlustlimits im Zinsüberschuss seitens Treasury Handlungsempfehlungen für den Vorstand auszuarbeiten.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die wesentliche Risikomessgröße ist der Value-at-Risk des im eigenen Management befindlichen Zinsbuchs bei einer Haltedauer von 6 Monaten bezogen auf das im Zinsbuch gebundene Vermögen. Dieser Wert lag per 31.12.2010 bei 7,54 % und damit in einem der Risikotragfähigkeit der Sparkasse angemessenen Rahmen. Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikoeffizient (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 130 bp) betrug per 31.12.2010 11,02 % (Vorjahr: 10,87 %).

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2010 2.197 Mio. EUR gegenüber 2.221 Mio. EUR per 31.12.2009. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Auf die detaillierte Darstellung im Anhang wird verwiesen.

Die Anwendungssoftware SimCorp-Dimension bzw. sDIS+ bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken. Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2010 das Marktpreisrisiko nach GuV-Kriterien auf 46,1 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war im Jahr 2010 zu keinem Zeitpunkt überschritten und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Das Zinsänderungsrisiko weist im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg ein durchschnittliches Niveau auf.

Kernelement des Risikoberichtswesens ist neben dem täglichen Positionsreporting das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko.

4.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Bestimmungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht betont. Deshalb werden Schadensfälle ab einer bestimmten Größenordnung in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadenszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maß-

nahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird zu Beginn eines jeden Kalenderjahres aktualisiert.

Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause bereits vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallprüfungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.
- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2010 das Limit für operationelle Risiken nach GuV-Kriterien auf 1,5 Mio. EUR festgesetzt. Das Limit war im Jahr 2010 zu keinem Zeitpunkt überschritten und stand in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit.

Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen, um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind unter Punkt 2.3 (Finanzlage) beschrieben. Im Jahr 2010 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen. Darüber hinaus hat die Sparkasse begonnen, in 2010 ein wertorientiertes Instrumentarium zur Steuerung des Liquiditätsrisikos aufzubauen.

Die Quantifizierung und Limitüberwachung ist unter GuV-Kriterien in den Limiten zum Marktpreisrisiko enthalten.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt.

4.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrach-

tet. Insgesamt hat der Vorstand 2010 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 4,9 Mio. EUR limitiert. Das Limit war im Berichtsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten.

4.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die Höhe der vergebenen Verlustlimite von 86,4 Mio. EUR stehen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart im Berichtsjahr überschritten. Auch für 2011 sind keine existenzgefährdenden oder wesentlich entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken zu erkennen.

5. Prognosebericht

Aussagen zum Geschäftsjahr 2011 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter und sind damit entsprechend jeder Prognoserechnung unsicher. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet.

Für 2011 gehen sämtliche volkswirtschaftliche Prognosen von einem positiven Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Dabei sollte die exportstarke und fahrzeugbauintensive Wirtschaftsregion Mittlerer Neckar an der Wirtschaftsentwicklung tendenziell überdurchschnittlich partizipieren.

Strategisches Ziel der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstetigung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2011 und das Folgejahr können dabei Werte, die besser als 70 % sind, bezeichnet werden. Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Unter der Annahme, dass der durch den starken Zinsrückgang verursachte Margenrückgang im Einlagengeschäft bei steigenden Zinsen wieder korrigiert wird, kann das strategische Ziel stabiler Vertriebserträge bei grundsätzlich unveränderter Risikostrategie im Kundenkreditgeschäft in den kommenden Jahren erreicht werden. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebserträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und die Vermittlung von Versicherungsprodukten.

Wie dargestellt, ist das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Aufgrund der Annahme steigender Zinsen und dem insgesamt niedrigen Zinsniveau wird für 2011 und 2012 mit einem sinkenden Zinsüberschuss gegenüber 2010 gerechnet. Das Niveau des Zinsüberschusses müsste jedoch ausreichen, trotz erwarteter moderater Kostensteigerungen in den nächsten beiden Jahren und trotz mit sehr geringen Ansätzen prognostizierten Erträgen aus Beteiligungen bei einer unauffälligen Entwicklung der Bewertungsergebnisse Kredit und Wertpapiere ein Betriebsergebnis nach Bewertung zu erzielen, welches eine angemessene Eigenkapitaldotierung ermöglicht. Aufgrund der relativ kurzfristigen Fälligkeitsstruktur bei den Rentenpapieren wird auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr für die nächsten beiden Jahre auch bei steigenden Zinsen mit

begrenzten Risiken gerechnet. Weitere Abschreibungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht auszuschließen.

Chancen auf eine deutliche Überschreitung der Ergebnisprognose ergeben sich insbesondere bei einer Wiederaufnahme der Ausschüttungen im Beteiligungsportfolio. Risiken für die Ergebnisprognose 2011 und 2012 bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere kurzfristig belastet. Ab 2012 werden sinkende Erträge prognostiziert, sofern sich die Passivmargen trotz steigender Zinsen nicht moderat erholen.

Bei der **Geschäftsentwicklung** der nächsten beiden Jahre geht die Sparkasse von moderat steigenden Kundenkredit- und Kundeneinlagenvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Sollte die 2009 und 2010 beobachtete Zurückhaltung bei gewerblichen Investitionen jedoch anhalten oder sich auf wohnwirtschaftliche Immobilieninvestitionen übertragen, so kann die moderate Wachstumsannahme beim Kundenkreditgeschäft nicht gehalten werden. Sollte zudem der harte Konditionenwettbewerb auf der Passivseite unvermindert anhalten, so wird dies das geplante Wachstum bei den Kundeneinlagen beeinträchtigen.

Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte.

Aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse die Chance, ihre Marktstellung in den nächsten beiden Jahren zu festigen. Risiken ergeben sich aus dem harten Wettbewerb um Kundeneinlagen.

Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operativen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		20.279.865,34		25.220
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		88.668.897,70		35.966
			108.948.763,04	61.186
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		14.468.842,37		14.915
b) andere Forderungen		711.680.569,66		745.124
			726.149.412,03	760.039
4. Forderungen an Kunden			4.300.998.955,28	4.138.403
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.233.057.418,35 EUR			(2.127.866)
Kommunalkredite	433.378.718,76 EUR			(358.625)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	65.029.900,00			15.284
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	65.029.900,00 EUR			(15.284)
bb) von anderen Emittenten	1.141.889.908,34			1.165.129
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.132.788.936,81 EUR			(1.156.011)
		1.206.919.808,34		1.180.413
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			1.206.919.808,34	1.180.413
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			181.236.642,40	176.627
6a. Handelsbestand			0,00	-
7. Beteiligungen			69.780.252,02	73.387
darunter:				
an Kreditinstituten	9.226.159,63 EUR			(9.226)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			4.457.263,01	4.574
darunter:				
Treuhandkredite	4.457.263,01 EUR			(4.574)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		-
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		383.785,90		-
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		-
d) geleistete Anzahlungen		0,00		-
			383.785,90	220
12. Sachanlagen			44.574.393,23	46.714
13. Sonstige Vermögensgegenstände			8.690.813,06	7.919
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.013.325,96	3.390
Summe der Aktiva			6.655.178.978,86	6.452.897

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		552.707.886,50		254.935
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.758.187.977,92		1.938.329
			2.310.895.864,42	2.193.264
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	881.023.380,75			999.048
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	830.769.293,49			636.750
		1.711.792.674,24		1.635.798
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.733.378.532,62			1.636.737
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	303.910.884,44			375.460
		2.037.289.417,06		2.012.197
			3.749.082.091,30	3.647.995
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		108.355.608,60		147.887
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			108.355.608,60	147.887
3a. Handelsbestand			0,00	-
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.457.263,01	4.574
darunter: Treuhandkredite	4.457.263,01 EUR			(4.574)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			6.789.734,04	6.829
6. Rechnungsabgrenzungsposten			5.568.451,49	5.722
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.276.846,00		15.989
b) Steuerrückstellungen		6.832.300,00		13.614
c) andere Rückstellungen		31.836.855,18		29.664
			54.946.001,18	59.267
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			48.973.550,88	48.857
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			95.000.000,00	74.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	7.000,00 EUR			(-)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	264.584.647,25			256.988
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		264.584.647,25		256.988
d) Bilanzgewinn		6.525.766,69		7.515
			271.110.413,94	264.504
Summe der Passiva			6.655.178.978,86	6.452.897
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		76.739.122,46		69.774
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			76.739.122,46	69.774
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		363.602.835,13		230.293
			363.602.835,13	230.293

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	EUR	EUR	1.1.–31.12.2010 EUR	1.1.–31.12.2009 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	219.209.911,55			235.188
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	41.989.977,59	261.199.889,14		66.514
		138.759.226,97		301.702
2. Zinsaufwendungen				160.899
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	885.969,64 EUR		122.440.662,17	(–)
				140.803
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.289.441,59		2.168
b) Beteiligungen		1.160.737,92		2.802
c) Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			6.450.179,51	4.970
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		30.919.352,00		29.926
6. Provisionsaufwendungen		1.872.922,18		1.991
			29.046.429,82	27.935
7. Nettoertrag des Handelsbestands			67.061,56	883
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.912.551,44	5.563
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	411.097,80 EUR			(0)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
			162.916.884,50	180.155
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	46.787.726,12			44.855
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung	11.877.762,52			13.489
	3.824.749,44 EUR			(5.494)
		58.665.488,64		58.344
b) andere Verwaltungsaufwendungen		26.901.452,06		41.229
			85.566.940,70	99.573
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.848.413,99	5.256
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.318.375,51	6.359
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		17.969.684,28		10.715
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			17.969.684,28	10.715
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		3.175.166,68		8.669
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			3.175.166,68	8.669
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.000.000,00	20.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			27.038.303,34	29.582
20. Außerordentliche Erträge		7.956,80		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	7.956,80 EUR			(–)
21. Außerordentliche Aufwendungen		1.232.542,46		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	1.232.542,46 EUR			(–)
22. Außerordentliches Ergebnis			1.224.585,66	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.112.542,81		21.896
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		175.408,18		170
			19.287.950,99	22.067
25. Jahresüberschuss			6.525.766,69	7.515
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			6.525.766,69	7.515
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			6.525.766,69	7.515
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			6.525.766,69	7.515

Anhang zur Bilanz

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ist eine Vergleichbarkeit der Vorjahresbeiträge nicht immer gegeben. Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurde auf eine Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da sich eine Konsolidierung mit unserem verbundenen Unternehmen nur unwesentlich auswirken würde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei einem Investmentfonds, dessen Handel ausgesetzt ist, wurde die Bewertung von der Entwicklung synthetischer Indices unter Berücksichtigung der Ratingstruktur des Fondsvermögens und der am Markt erzielbaren geschätzten Recovery Rate abgeleitet.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben wir dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) einen Betrag von 7,0 TEUR (10 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands) zu Lasten des GuV-Posten 18 zugeführt.

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr geändert. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte werden ausschließlich mit besonderer Deckung als Auftragshandelsgeschäfte abgeschlossen. Daher werden diese Geschäfte im Anlagebuch geführt und die Ergebnisse bei den sonstigen betrieblichen Ergebnissen ausgewiesen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet. Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G ermittelt. Für die

Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 5,15 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2 % und ein Rententrend von jährlich 1,5 % berücksichtigt. Die sich durch die geänderte Bewertung aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergebende Erhöhung der Pensionsrückstellungen haben wir vollständig zugeführt.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine in Vorjahren dotierte Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 7,5 Mio. EUR. Hierbei erfolgte die Berechnung der nicht durch entsprechenden Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 46,5 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren angelehnten Näherungsverfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgte auf Datenbasis des Vorjahresresultimos unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G und einer pauschalen Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse. Gehalts- und Rententrends wurden bei der Berechnung vereinfacht durch Kompensation mit dem bei der Abzinsung zu verwendenden durchschnittlichen Marktzinssatz einbezogen. Der so ermittelte und zugrunde gelegte Rechnerzinssatz betrug 4 %. Verminderungen von Rückstellungen, die sich aus der geänderten Bewertung durch das BilMoG ergaben, wurden gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die im Vorjahr gemäß § 249 Abs. 2 HGB in der Fassung vor dem BilMoG gebildete Aufwandsrückstellung für die Generalsanierung des Bauteils 1 des Hauptgebäudes in Böblingen wurde gemäß Artikel 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Schuldschein mit Kopplung an ein Fondsprodukt, eine Collateralised Loan Obligation, eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. steigendem Zins, eigene Inhaberschuldverschreibungen mit variabler Verzinsung und Zinsobergrenze) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet. Eine Credit Linked Note wurde unter Abspaltung des Nebenrechts bilanziert und bewertet. Die übernommenen Adressausfallrisiken aus dieser Credit Linked Note wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken wurde eine Rückstellung gebildet. Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinswappgeschäfte, Swaptions und Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps) wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte und Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassakurs. Die Sortenbestände wurden zum aktuell feststellbaren Devisenmittelkurs bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Niedrigere Wertansätze, die auf in der Vergangenheit vorgenommenen steuerlichen Abschreibungen gemäß § 254 HGB in der Fassung vor dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz beruhen, werden entsprechend Artikel 67 Abs. 4 EGHGB vollständig fortgeführt.

Aktivseite

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Bilanzpositionen:		
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	413.330	369.333
- Forderungen an die eigene Girozentrale	413.191	369.333
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	25.000	25.000
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	150.000	50.000
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	95.000	250.000
- mehr als fünf Jahre	422.123	397.094
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	62.693	62.693
- nachrangige Forderungen	24	24
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	145.900	98.892
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	183.103	178.394
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	777.215	783.223
- mehr als fünf Jahre	2.980.232	2.847.851
- mit unbestimmter Laufzeit	213.388	229.985
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	587.380	877.074
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	284.913	394.901
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1.096.223	1.090.640

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen)			
- BWInvest-SBL	58.729,7	56.463,5	1.690,9
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und Renten)			
- KSKBB-Fundmaster 1	146.455,7	119.999,6	3.598,6

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	29.170	30.455
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.875	6.481

13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

- nachrangige Vermögensgegenstände	4.144	4.144
------------------------------------	-------	-------

14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	199	405
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	2.814	2.980

Mehrere Positionen betreffende Angaben

Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung

89.517	76.345
--------	--------

Anlagenpiegel

In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/ Herstellungskosten TEUR	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt TEUR	Bilanzwert am Jahresende TEUR	Bilanzwert am Vorjahres- ende TEUR	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres TEUR
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR				
Immaterielle Anlagewerte	1.914	336	11	-	1.855	384	220	172
Sachanlagen	169.152	2.625	3.166	-	124.037	44.574	46.714	4.676
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)								
Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere				-		35.000	35.000	
Beteiligungen				- 3.607		69.780	73.387	
Anteile an verbundenen Unternehmen				-		26	26	
Sonstige Vermögens- gegenstände				-		4.144	4.144	

Passivseite

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR		
Bilanzpositionen:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.400.451	1.425.293		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	1.293.500	1.318.341		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	262.818	408.812		
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	264.555	173.610		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	198.838	296.706		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.071.547	396.386		
- mehr als fünf Jahre	183.317	1.029.779		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69	68		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	84	196		
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	179.739	67.809		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	495.803	96.205		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	143.367	460.170		
- mehr als fünf Jahre	5.878	7.447		
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	237.585	307.624		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	48.002	42.274		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.526	10.964		
- mehr als fünf Jahre	7.370	13.057		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	46.124	89.698		
4. Treuhandverbindlichkeiten				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	257	257		
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	5.203	5.538		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	2.620	2.606		
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
20.000	EUR	5,405 %	28.02.2011	nein
5.000	EUR	5,760 %	02.05.2011	nein
5.000	EUR	5,980 %	08.08.2011	nein
5.000	EUR	5,920 %	12.08.2011	nein
5.000	EUR	5,820 %	05.09.2011	nein
5.000	EUR	5,300 %	14.11.2011	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 2.450 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,48 % und eine Laufzeit von 5 bis 10 Jahren.				
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	88.894	76.182		

Passivseite unter dem Strich:

2. Andere Verpflichtungen

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen ergab sich eine Änderung der technischen Ermittlung im Bereich der befristet zugesagten Kontokorrentkreditlinien. Insoweit ist der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt aussagefähig.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2010 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

	2010 TEUR
Aufwendungen:	
GV2 Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus der vorzeitigen Auflösung von Swap-Geschäften	12.449
GV 10 aa Aperiodischer Personalaufwand, überwiegend aus Aufstockungsleistungen für Altersteilzeit	988
Erträge:	
GV 1a Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigung und Betreibungsfällen	3.723
GV 8 Auflösung von sonstigen Rückstellungen	1.286

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus den gemäß Artikel 67 Abs. 7 EGHGB erfolgswirksam zu behandelnden Effekten aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG. Sie resultieren weit überwiegend aus der Neubewertung der sonstigen Rückstellungen.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten nahezu vollständig das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Anteilbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotaal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt und eine Rückgarantie zusammen mit der Stadt Stuttgart gegenüber dem Land Baden-Württemberg aus einer Risikoimmunisierungsaktion für die Landesbank Baden-Württemberg übernommen. Als Mitglied dieses Verbandes sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Dies gilt auch für den Fall, dass die zufließenden Erträge, die aus den im Rahmen dieser Konstruktionen möglicherweise entstehenden Aufwendungen nicht abdecken. Ein akutes Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen über die Verbandsumlage ist derzeit nicht erkennbar.

Als Mitglied des Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg und des überregionalen Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation werden sämtliche Kundenansprüche in voller Höhe sichergestellt. Aus der Verpflichtung im eventuellen Stützungsfall eines angeschlossenen Instituts gegebenenfalls Nachschusszahlungen zu leisten, ist derzeit nicht mit einer konkreten Inanspruchnahme zu rechnen.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Für das Geschäftsjahr 2010/2011 der Erwerbsgesellschaft ist kein Verpflichtungsüberhang aus dem Aufwendungsersatzanspruch zu erwarten.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			Insgesamt	Zeitwerte in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten				+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)	27,0		52,5	79,5	2.050,1		(A 13) 2.639,0	
Swaptions (Verkäufe) ¹⁾	21,5	5,0		26,5		411,7	(P 5) 363,2	
Zinsswaps ¹⁾	95,5	614,2	1.341,5	2.051,2	12.409,8	103.531,4		
Caps (Verkäufe)	4,0			4,0			(P 5) 67,8	
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	35,9			35,9	869,1	869,1		
Insgesamt	183,9	619,2	1.394,0	2.197,1				

¹⁾ Den negativen Zeitwerten dieser in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate stehen noch nicht realisierte Wertsteigerungen im bilanziellen Bankbuch in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet.

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet.

Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Für übernommene Ausfallrisiken aus Credit Linked Notes (nominal 1,5 Mio. EUR) wurden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mio. EUR ausgewiesen; hierfür bestehen Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

Die Devisentermingeschäfte wurden erstmals als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter behandelt. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2010 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermingeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei ergaben sich bei der bilanzpostenbezogenen Betrachtung ausschließlich absehbare künftige Steuerentlastungen. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 27,941 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	212
Für andere Bestätigungen	28
Für die Steuerberatung	5

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden
Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., 2. Stv. d. Vorsitzenden, Leonberg
Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen
Heidrun Behm, Studiendirektorin Max-Planck-Gymnasium, Böblingen
Dr. jur. Tobias Brenner, MdL, Vorsitzender Richter am Landgericht Stuttgart a. D.
Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation, Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen
Klaus Hirneise, Leiter Immobilien-Center Herrenberg, Kreissparkasse Böblingen
Brigitte Krist-Priem, Fachberaterin Medialer Vertrieb, Zentralbereich Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen
Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen
Wilfried Reichert, Bürgermeister i. R., Rutesheim
Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen
Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen
Volker Wirth, Leiter Vermögensmanagement, Kreissparkasse Böblingen

Vorstand

Carsten Claus, Vorsitzender
Dr. Detlef Schmidt
Michael Tillmann

Herr Claus ist Mitglied des Verwaltungsrats der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart.

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebenen wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 551 TEUR bezahlt.

Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.362 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 133 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 709 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 4.030 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	781
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	117
	898
Auszubildende	83
Insgesamt	981

Böblingen, den 9. Mai 2011

Der Vorstand

Claus

Dr. Schmidt

Tillmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 10. Mai 2011

**Sparkassenverband Baden-Württemberg
- Prüfungsstelle -**

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Zercher
Wirtschaftsprüfer

	Konto-Nr. bei handschriftlicher Eintragung Tausender	Hunderter	Abgang/Zugang	Guthaben Euro
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				
34				
35				
36				
37				
38				
39				
40				
41				
42				

Vereinbarte Kündigungsfrist
(ohne Eintragung gilt die dreimonatige Kündigungsfrist)

Sperr- und sonstige Vermerke

Impressum

Konzeption und Text:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung:
Pieger Electronic Publishing, Grafenau

Fotos:
Wolfgang Schmidberger, Stuttgart

Reproduktionen:
PrePress Studio
Thomas Eckermann, Leonberg

Druck und Verarbeitung:
Ratz Werbung + Druck GmbH
Schönaich



Kreissparkasse
Böblingen

Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon: 07031 77-1000
www.kskbb.de



Kreissparkasse
Böblingen

Sparkassenbuch

Bodenständig

Unterschrift	Datum	Text	Buchungsdatum bei handschriftlicher Eintragung Tausender	Hunderter
				1
				2
				3
				4
				5
				6
				7
				8
				9
				10
				11
				12
				13
				14
				15
				16
				17
				18
				19
				20
				21
				22
				23
				24
				25
				26
				27
				28
				29
				30
				31
				32
				33
				34
				35
				36
				37
				38
				39
				40
				41
				42

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Qualität und Service	6
Fachspezifische Beratung	8
Ausbildungskonzept	14
Spenden und Sponsoring	16



Als Vorstand der Kreissparkasse Böblingen sind v. l. Dr. Detlef Schmidt (stv. Vorsitzender), Carsten Claus (Vorsitzender) und Michael Tillmann eng mit dem Landkreis verwurzelt.

Bodenständig: verlässliche Beratung und nachvollziehbare Produkte.

Das Selbstverständnis der Sparkassen, das diese mit der sogenannten Stuttgarter Erklärung 2010 noch einmal bekräftigt haben, ist mehr als eine gut klingende Worthölse. Werte wie Verlässlichkeit, individuelle Beratung anhand der Kundenbedürfnisse und nachvollziehbare Produkte stehen im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns.

Mit dem Sparkassen-Finanzkonzept haben wir das ideale Instrument, um die aktuelle finanzielle Situation unserer Kunden ganzheitlich zu analysieren. Davon ausgehend erstellen wir gemeinsam eine individuelle Strategie, mit der wir Anlagewünsche und -ziele verwirklichen. Dabei spielt das Abwägen von Chancen und Risiken die zentrale Rolle. Auch Sparkassen leben vom Produktverkauf – aber nicht zu jedem Preis, sondern im Sinne unserer Kunden. Dieser kundenzentrierte Fokus zeigt sich deutlich an unserer Produktpalette.

Risikolose Produkte

Unserer Meinung nach müssen Produkte verständlich sein und nicht hinter komplizierten Namen ihre wahre Identität verschleiern. Die Produkte, die wir anbieten und empfehlen, entsprechen diesem Grundsatz. Dazu zählt z. B. das Sparkassenbuch-Plus, das sich als Form der risikolosen Geldanlage bewährt hat.

Individuelle Produkte

Wer eine individuelle Anlagemöglichkeit mit Weitblick sucht, ist mit dem Vermögensbildungskonzept „SINNvoll anlegen“ gut beraten. Mit einer maßgeschneiderten Gewichtung von Rendite, Verfügbarkeit und Risiko stellen wir einen passenden Produktmix zusammen. Dabei gilt immer: Die Sicherung des Vermögens unserer Kunden steht an oberster Stelle. Eine Strategie auch für turbulente Zeiten.



Die Bauarbeiten für das neue „Haus des Kunden“ in Böblingen haben begonnen.

Nachhaltige Produkte

Wer in Nachhaltigkeit investieren möchte, ist bei der Kreissparkasse richtig. 2007 starteten wir mit „Energie clever nutzen“ eine Kooperation mit Handwerkerinnungen, der Wirtschaftsförderung des Landkreises sowie der Energieagentur. Im Zuge dessen gestalten wir energetische Modernisierungen für Gebäudeeigentümer attraktiver. Zusätzlich haben wir den Solar-Sparkassenbrief entwickelt, mit dem

NACHHALTIGKEIT UND SPARKASSE
GEHÖREN ZUSAMMEN – BEI
PRODUKTEN WIE AUCH BEI BAU-
LICHEN MODERNISIERUNGEN.

Kunden, ohne eigenes Risiko in umweltfreundliche Technologien investieren können. Nachhaltigkeit wird auch bei unserem Neubau in Böblingen, dem „Haus des Kunden“, groß geschrieben. Mit dem Einsatz von Erdwärme, Fotovoltaik und Fernwärme wurde ein ressourcenschonendes Energiekonzept für den Neubau und die Bestandsgebäude geschaffen.

Alles aus einer Hand

Gemeinsam mit unseren Verbundpartnern LBS, SV und DEKA profitieren unsere Kunden von einem großen Leistungsspektrum – von Baufinanzierungen, über Riesterverträge bis hin zu Haftpflichtversicherungen und Investmentfonds. Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Einblick in unser Selbstverständnis hinsichtlich Qualität und Service. Darüber hinaus stellen wir Ihnen einige unserer Beraterinnen und Berater vor, die sich nicht nur auf Fachgebiete spezialisiert haben, sondern sich auch privat und persönlich im Landkreis engagieren. Auf unsere langjährige Erfahrung können Sie sich verlassen.


Carsten Claus


Dr. Detlef Schmidt


Michael Tillmann



Kathrin Hiller leitet das Team „Service-Line“.

Unser Anspruch: hohe Qualität und guter Service.

Nur wer vor Ort ist und genauinhört, weiß, welches Angebot und welcher Service den Menschen wichtig ist. Aus diesem Grund arbeiten wir stets daran, uns weiter zu verbessern.

Garantierter Service

Mit unseren Servicegarantien bringen wir nicht nur unsere Serviceleistungen auf den Punkt, sondern stehen auch für dieses Versprechen ein. Mit der TÜV-zertifizierten Service-Line ist die Kreissparkasse 24 Stunden am Tag für alle Anliegen zu sprechen – von der Abfrage des Kontostands bis hin zur Sortenbestellung. Sollte die Erreichbarkeit nicht funktionieren, entschuldigen wir uns mit 5 €. Bei Fragen oder Beschwerden garantieren wir eine Antwort innerhalb von drei Arbeitstagen – ansonsten schreiben wir unseren Kunden 5 € gut.

Selbiges gilt für die Verfügbarkeit unserer rund 100 Geldautomaten. Wenn einer der Automaten nicht funktioniert und unsere Kunden auf eine andere Bank ausweichen müssen, erstatten wir die dadurch entstandenen Kosten bzw. 5 € pauschal. Sollte unser Kontoauszugsdrucker außer Betrieb sein, so senden wir die Auszüge unseren Kunden portofrei nach Hause.

Offener und ehrlicher Umgang

Durch unsere Verwurzelung in der Region legen wir großen Wert auf langfristige und von Vertrauen geprägte Geschäftsbeziehungen. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir auch für Transparenz hinsichtlich der Zuwendungen von Partnern bei Produktverkäufen sorgen. Genauso offen wie mit Provisionen gehen wir auch mit möglichen Risiken bei Produkten um. Denn nur wer als Kunde über die Chancen und Risiken einer Anlagemöglichkeit Bescheid weiß, kann die für ihn passende Entscheidung treffen. Dabei gilt immer: Wir verkaufen nur Produkte, die nachvollziehbar sind.



In ihrer Freizeit engagiert sich Kathrin Hiller ehrenamtlich als Kassiererin im Gesangverein Liederkranz Mötzingen.

Note 1,6 für Mitarbeiter und Service

Für eine repräsentative Umfrage hat das Forschungsinstitut Sersch 36.000 unserer Kundinnen und Kunden angeschrieben. Die Auswertung aller über 7.000 zurückgesendeten Fragebögen ergab sowohl für das Fachpersonal als auch für den Service einen Notendurchschnitt von 1,6. Unsere Beratungs-

kompetenz wurde mit der Note 1,7 beurteilt. Auch die Räumlichkeiten und Technik klassifizieren rund 90 % mit „gut“ oder „sehr gut“. Diese Werte lassen sich nur durch das hohe Engagement unserer Mitarbeiter erzielen.

Qualität stetig verbessern

Wir wollen unseren Kunden dauerhaft hohe Qualität und guten Service bieten. Aus diesem Grund haben wir interne Qualitätsleitlinien erar-

beitet, die für alle Mitarbeiter gelten. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf Fortbildungen. Mit von uns eingesetzten Testkäufern überprüfen wir die Qualität unserer Beratung in regelmäßigen Abständen – für einen noch besseren Service.

IN EINER KUNDEN-
UMFRAGE ERHIELTEN MIT-
ARBEITER UND SERVICE
DER KREISSPARKASSE DIE
NOTE 1,6.

Unsere Service-Line
ist ausgezeichnet:





Enge Zusammenarbeit mit dem Klinikverbund Südwest v. l.: Dr. biol. hum. Elke Frank (stv. Geschäftsführerin), Dr. med. Gunther K. Weiß (Geschäftsführer), Walter Stauch, Martin Loydl (Verwaltungsdirektor).

Kommunkundenberatung: aus der Region – für die Region.

Besondere Fachfragen erfordern besonderes Fachwissen. So ergeben sich bei der Beratung von kommunalen und institutionellen Kunden andere Aufgabenstellungen als bei Privat- oder Unternehmenskunden. Mit Walter Stauch als Kommunkundenberater erfüllt die Kreissparkasse genau dieses Anforderungsprofil.

Zum Kundenkreis der Kreissparkasse zählen die 26 Kommunen des Landkreises Böblingen einschließlich ihrer angeschlossenen Eigenbetriebe und Zweckverbände sowie der Landkreis selbst. Teilweise erstreckt sich ein kommunales Unternehmen auch über die Grenzen des Landkreises hinaus wie der Klinikverbund Südwest. Dieser beinhaltet Krankenhäuser in den vier großen Kreisstädten Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg und Leonberg sowie den großen Kreisstädten Calw und Nagold. Darüber hinaus werden auch institutionelle Kunden – z. B. Wohlfahrtsverbände – und große kirchliche Einrichtungen betreut.

Geschäftsstellen in allen Kommunen

Als öffentlich-rechtliches Institut ist die Kreissparkasse besonders mit der Region verwurzelt. Trotzdem steht auch sie bei Ausschreibungen der Kommunen im Wettbewerb mit anderen regionalen und überregionalen Kreditinstituten. „Unser Vorteil liegt darin, dass wir den Kreis sehr gut kennen und in allen Kommunen mit einer Filiale vor Ort präsent sind. Dieses Wissen über die lokalen Strukturen und Gegebenheiten hilft uns, ein passgenaues Angebot zu machen“, erklärt Walter Stauch.



Seit 1967 ist Walter Stauch beim Musikverein Stadtkapelle Waldenbuch 1888 aktiv – seit 2010 als Vorstandsmitglied.

Mehr als nur ein Kreditinstitut

Die Kreissparkasse bietet den Kunden einen Rundum-Service, der sich nicht nur auf reine Finanzierungen beschränkt. Dazu zählt z. B. das Einbeziehen von Fördermitteln der KfW oder die Entwicklung eines nachhaltigen Immobilienmanagements, im Rahmen dessen kommunale Immobilien verwaltet werden können. „Uns geht es nicht nur um den Verkauf einzelner Produkte oder die Vergabe von Krediten. Wir

achten darauf, den Kommunen ein komplettes Lösungspaket für ihre individuelle Situation zusammenzustellen. Schließlich gleicht keine Kommune der anderen“, sagt Walter Stauch.

FÜR KOMMUNALE UND INSTITUTIONELLE KUNDEN HAT DIE KREISSPARKASSE 2010 ÜBER 81 MIO. € NEUE DARLEHEN VERGEBEN.

Vertrauen als Basis

Kurze Entscheidungswege und hohes Vertrauen sind dabei das Fundament der Zusammenarbeit. Für die Kreissparkasse bedeutet die Position als Hausbank, immer als Ansprechpartner für die Kommunen zur Verfügung zu stehen. Dies gilt genauso, wenn es einmal nicht um primäre Finanzierungsfragen, sondern um Erfahrungen geht. Zu den langjährigen Kunden, die dieses Vertrauensverhältnis schätzen, zählt auch der Klinikverbund Südwest. Als Hausbank finanzierte die Kreissparkasse unter anderem den Bau der neuen Intensivstation in Sindelfingen. Weitere gemeinsame Großprojekte sind aufgrund der guten Zusammenarbeit in Planung. „Wir schätzen an unserer Partnerschaft mit der Kreissparkasse Böblingen besonders die Verlässlichkeit, die regionale Verankerung und die persönliche Bindung – alles Eigenschaften, für die auch wir als Krankenhäuser im Landkreis stehen möchten“, so der Geschäftsführer vom Klinikverbund Südwest Dr. med. Gunther K. Weiß.



Herzliche Glückwünsche zur Geschäftseröffnung:
Jürgen Hartmann und Andrea Schäfer.

Existenzgründungsberatung: Unterstützung beim Weg in die Selbstständigkeit.

Wer sich mit einer eigenen Idee selbstständig machen möchte, der muss vieles beachten: Kapitalbedarf, Marktchancen, eventuelle Wettbewerber usw. Aus diesem Grund hat die Kreissparkasse Böblingen ihre Betreuung noch intensiviert und mit Jürgen Hartmann seit 2010 einen spezialisierten Existenzgründungsberater.

Bereits seit vielen Jahren unterstützt die Kreissparkasse Existenzgründer mit individuellen Finanzierungsplänen. Allein 2010 wurden 60 Existenzgründer mit einem Volumen von 3,8 Mio. € begleitet. Mit der neuen zentralen Existenzgründungsberatung wird das Angebot mit einer Vielzahl zusätzlicher Serviceleistungen ausgebaut.

Umfangreiches Serviceangebot

Die Kundenbetreuung umfasst weit mehr als den reinen Finanzierungsbedarf. Vielmehr beinhaltet sie eine enge Begleitung in den ersten und wichtigsten drei Jahren. Während dieser Zeit werden die Gründer beispielsweise beim Controlling oder der Finanz- und Liquiditätsplanung unterstützt. Dabei wird stets geprüft, ob die Einbindung von öffentlichen Mitteln möglich ist. Neben der klassischen Neugründung werden auch Nachfolgeregelungen oder das Outsourcing einzelner Firmenbereiche im Zuge von Umstrukturierungen begleitet.



Jürgen Hartmann ist Mitglied im Förderverein des TSV Malsheim und in einer Nordic-Walking-Gruppe aktiv.

Netzwerk stetig erweitern

Genauso wichtig wie die Zahlen im Blick zu behalten, ist für ein junges Unternehmen der Netzwerkgedanke. Denn nur wer im Gespräch bleibt, schafft einen Absatzmarkt für seine Dienstleistungen oder Produkte. In diesem Sinne kümmert sich Jürgen Hartmann auch um die Vernetzung der Jungunternehmer u. a. in Richtung Kammern, Kommunen, steuerberatenden Berufen und Wirtschaftsförderung.

DURCH DIE VON DER KREISSPARKASSE FINANZIERTEN EXISTENZGRÜNDUNGEN IM JAHR 2010 WURDEN 95 NEUE ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN.

Qualität eines Konzepts entscheidet

„Unser Ziel ist es nicht, möglichst viele neue Unternehmen auf den Weg zu bringen. Wir prüfen, ob eine Gründung erfolgversprechend ist. Nur dann kümmern wir uns um die Finanzierung“, sagt Jürgen Hartmann. So wie bei dem Optikfachgeschäft von Andrea

Schäfer im Herzen Leonbergs. Die gelernte Augenoptikermeisterin hatte bereits als Filialleiterin eines Optikfachgeschäftes Erfahrungen gesammelt und nun beschlossen, sich selbstständig zu machen. Beste Voraussetzungen für ihr eigenes Ladengeschäft, das in einem Ärztehaus beheimatet ist.

„Als mein Ansprechpartner hat Jürgen Hartmann immer sehr kompetent und schnell gehandelt“, sagt die Geschäftsführerin von Optik Schäfer.



Besuch im Keck-Holzwerk v. l.: Jörg Siegel gemeinsam mit den Geschäftsführern Bernhard und Steffen Rathke.

Unternehmenskundenberater: von öffentlichen Fördermitteln profitieren.

Öffentliche Förderprogramme aus den Bereichen Innovation, Technologie und Umweltschutz sind für Unternehmen eine ideale Möglichkeit, Investitionen zu finanzieren. Den Überblick über die Vielzahl an Programmen zu behalten, ist nicht immer einfach. Deshalb lohnt es sich, mit den Unternehmenskundenberatern der Kreissparkasse – wie Jörg Siegel – Kontakt aufzunehmen.

Bei der Beratung von Unternehmen und Firmen achtet die Kreissparkasse auf eine ganzheitliche Beratung. Egal ob Kunden Bedarf an Leistungen aus dem Bereich Geldanlage, Kreditaufnahme, Zahlungsverkehr oder Auslandsgeschäft haben, die Kreissparkasse findet die bestmögliche Lösung.

Partner für den Mittelstand

Die Kreissparkasse legt als Institut für die mittelständischen Betriebe im Kreis großen Wert auf langfristige Kundenbeziehungen. „Wir begleiten unsere Kunden dauerhaft – in wirtschaftlich erfolgreichen Phasen wie auch durch finanzielle Durststrecken“, sagt Jörg Siegel. Nur durch gegenseitiges Vertrauen und einen offenen Umgang miteinander können individuelle Lösungswege gefunden werden. Darüber hinaus kennt die Kreissparkasse als lokales Institut den Kreis sehr gut – eine Kompetenz, die sich nicht erlernen lässt, sondern nur durch die Verbundenheit mit der Region entsteht.

Das passende Förderprogramm

Bei der Vergabe von Krediten wird stets der Einsatz von öffentlichen Mitteln überprüft. „Wir achten nicht nur auf die Passgenauigkeit der Inhalte und Konditionen wie beispielsweise Tilgungslaufzeiten, sondern unterstützen die Unternehmen auch bei der Antragstellung“, sagt Jörg Siegel. Schließlich haben die Programme von KfW, Bürgschaftsbank, L-Bank u. a. unterschiedliche Förderbedingungen.



Als Mitglied des Tennisvereins TC Heimsheim kümmert sich Jörg Siegel u. a. um die Mannschaftsbetreuung und die Organisation des Weihnachtsmarkts.

Auch die Keck GmbH, die seit vier Generationen für hochwertige Holzbearbeitung steht, wurde von der Kreissparkasse beim Finanzierungsgespräch hinsichtlich der Einbeziehung öffentlicher Mittel beraten. Das Unternehmen aus Ehningen plante mit renommierten Herstellern von Sägen für

Schnittholz eine neuartige Kreissägenteknik zu entwickeln und in seinem Werk zu installieren. Diese für Laubholzbetriebe innovative Hochleistungs-Blockbandsäge ist mit einem laseroptimierten Vermessungszentrum verbunden, das sehr hohe Präzision gewährleistet. Gemeinsam mit der Kreissparkasse entschied sich die Keck GmbH für das Programm „Moderne Technologien“ der L-Bank. Darüber hinaus wurden die Zinssätze durch den „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ nochmals verbilligt. Die Vergabe

der EU-Zuschüsse wurde zusätzlich bewilligt, da die Keck GmbH spezielle Umweltschutz- und Energiesparvorgaben einhält.

Finanzierung über die Kreissparkasse Böblingen

Seit Herbst 2010 verfügt das Holzwerk nun über eine europaweit einmalige Anlage, deren Finanzierung die Kreissparkasse Böblingen übernommen hat. „Seit über 15 Jahren betreut uns Jörg Siegel mit seiner Fachkompetenz im Bereich Finanzierung und Finanzdienstleistung – und das ist heute im Bankgeschäft eher eine Seltenheit. Wir vertrauen hier auf Regionalität und Kundenbindung über einen längeren Zeitraum. Dass die Konditionen gestimmt haben, brauche ich als Schwabe nicht zu betonen. Aus diesem Grund hat die Kreissparkasse Böblingen hier auch den Zuschlag bekommen“, sagt Keck-Geschäftsführer Steffen Rathke über die Zusammenarbeit.

MIT ÖFFENTLICHEN FÖRDERMITTELN WIRD DIE INNOVATIONSFÄHIGKEIT DES LANDKREISES UNTERSTÜTZT.



Die Kreissparkassen-Auszubildende Isabell Braun studiert Finanzdienstleistungen an der DHBW.

Nachwuchskräfte sind unsere Zukunft.

Seit jeher legt die Kreissparkasse Böblingen großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. Denn bei einer hochwertigen Ausbildung gewinnen alle: Auf der einen Seite erhalten die Jugendlichen eine gute Karriereperspektive. Auf der anderen Seite profitiert die Kreissparkasse von hoch qualifizierten Fachkräften aus dem eigenen Haus, die auch zukünftig das Institut voranbringen.

113 Auszubildende waren zum 31.12.2010 bei der Kreissparkasse beschäftigt – als Bankkaufleute, Finanzassistenten, Kaufleute für Bürokommunikation, Fachinformatiker – Systemintegration, Immobilienassistenten und DHBW-Studenten in den Studiengängen Bank und Finanzdienstleistungen. Zu den Studenten im Bereich Finanzdienstleistungen zählt auch Isabell Braun, die 2009 mit ihrer Ausbildung begann und diese im September 2012 beenden wird. „Mich reizt an diesem Beruf vor allem der enge Kontakt mit Menschen, die Nähe zu den Kunden“, sagt Isabell Braun.

Ausgezeichnete Ausbildung

Die Ausbildung bei der Kreissparkasse Böblingen ist im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnet. 2010 erhielt das Kreditinstitut für sein herausragendes Engagement von der Bundesagentur für Arbeit das offizielle Zertifikat für Nachwuchsförderung 2010/2011.

Die hohe Qualität spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Auszubildenden wider. Ein Beispiel ist Sven Engel, der im Sommer 2010 seine Ausbildung als Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration abgeschlossen hat. Er wurde auf der IHK-Bestenehrung in Berlin als bundesweit bester Azubi 2010 in seinem Gebiet geehrt.



Als „Helfer vor Ort“ des DRK fährt die Rettungssanitäterin Isabell Braun bei einem Notruf mit dem eigenen Auto für Erste-Hilfe-Maßnahmen zur Unfallstelle.

Bildungspartner für Schulen

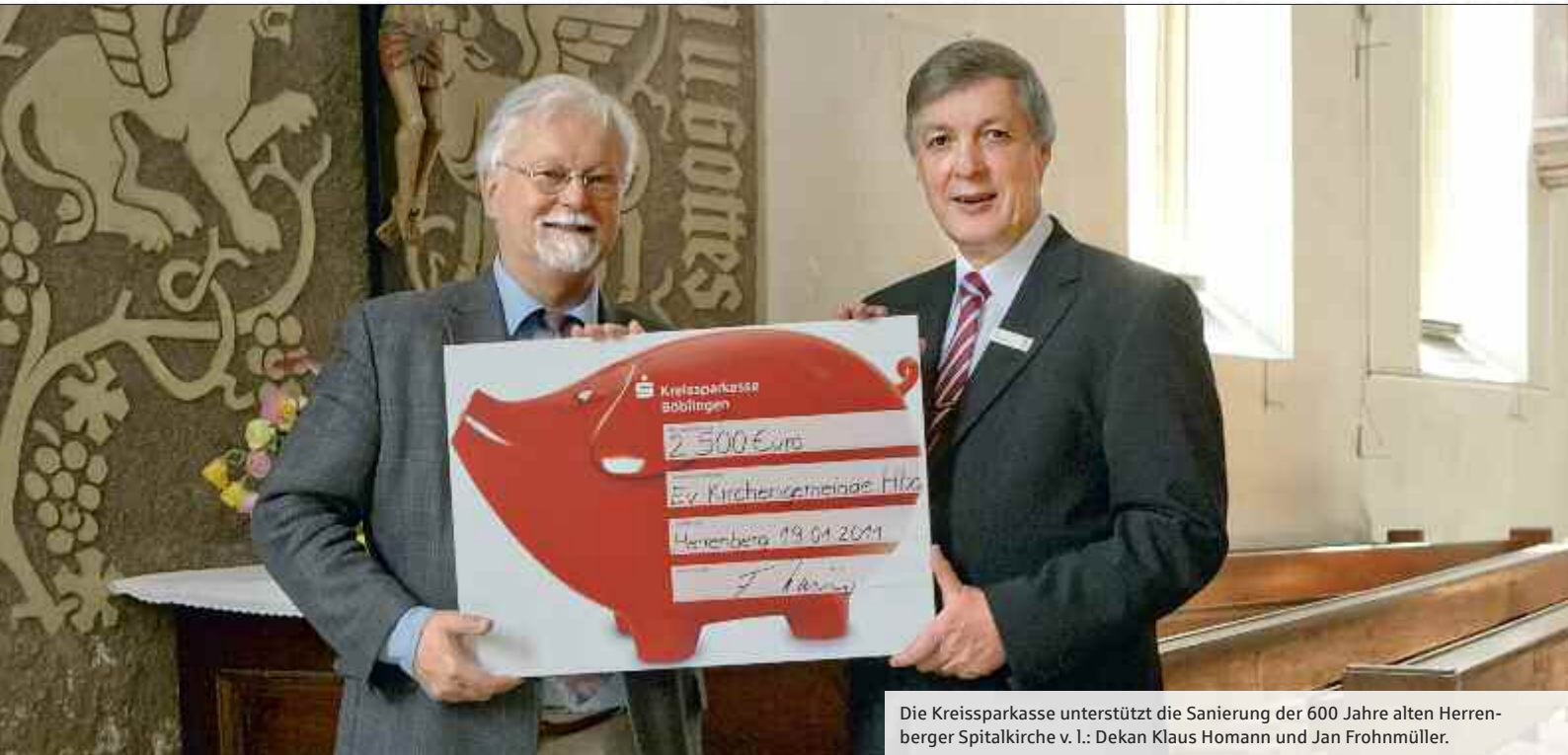
Um den Schülern die Abläufe in der Finanzwelt zu vermitteln und ihnen darüber hinaus erste Einblicke in die Arbeitswelt zu geben, geht die Kreissparkasse Böblingen Bildungspartnerschaften mit verschiedenen Schulen im Kreis ein. Die offizielle Bildungspartnerschaft

beinhaltet z. B. Bewerbertrainings, Praktika oder gemeinsame Schulstunden zu aktuellen betriebswirtschaftlichen Themen.

Auch über die Partnerschaften hinaus kümmert sich die Kreissparkasse in Einzelprojekten um die Förderung von Schülern. So betreut das Ausbildungsteam Schüler im Zuge der Berufsorientierung an Gymnasien (BOGY) und der Berufsorientierung an Realschulen (BORS). Auf diese Weise können die Jugendlichen die Kreissparkasse

kennen lernen und für sich entscheiden, ob eine Bankausbildung für sie in Frage kommt. Und da aufgrund der Einführung des achtstufigen Gymnasiums (G8) zwei komplette Jahrgänge das Abitur gleichzeitig abschließen werden, erhöht die Kreissparkasse 2012 die Zahl ihrer neu zu vergebenden Ausbildungsplätze um zehn auf 57.

FÜR IHRE AUSBILDUNGS-
QUALITÄT ERHIELT DIE
KREISSPARKASSE DAS ZERTI-
FIKAT FÜR NACHWUCHS-
FÖRDERUNG VON DER BUNDES-
AGENTUR FÜR ARBEIT.



Die Kreissparkasse unterstützt die Sanierung der 600 Jahre alten Herrenberger Spitalkirche v. l.: Dekan Klaus Homann und Jan Frohmüller.

Mit hohem Einsatz für den Kreis.

Bodenständig sein bedeutet für die Kreissparkasse Böblingen, nicht nur auf Augenhöhe mit den Kunden zu kommunizieren, sondern auch sich aktiv an der Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu beteiligen. Ohne die Vielzahl von Vereinen und ehrenamtlich Engagierten wäre das Leben im

Landkreis um vieles ärmer. Doch auch wenn viele Hände mit anpacken – manches Projekt lässt sich eben doch nur mit einer kleineren oder größeren Finanzspritze verwirklichen.

Über 1 Mio. € für Spenden und Sponsoring

Die Kreissparkasse als öffentlich-rechtliches Institut hilft genau hier: Die Unterstützung bei Theaterprojekten von Schülern, Konzerten von Jugend musiziert, Anschaffungen von Sportgeräten in Schulen, Kindergärten und Vereinen – um nur einige Beispiele

zu nennen – ist für das Kreditinstitut selbstverständlich. Für Spenden und Sponsoring haben die Kreissparkasse sowie ihre Sozialstiftung und Kulturstiftung 1,2 Mio. € zur Verfügung gestellt. Darin enthalten ist eine Aufstockung des Kapitals der beiden Stiftungen um je 250.000 €, sodass nun jede Stiftung über ein Kapital von 1,75 Mio. € verfügt. Mehr als die Hälfte der 2010 bereitgestellten Fördermittel floss in soziale Projekte.

DIE KREISSPARKASSE ZÄHLT NICHT NUR ZU DEN GRÖSSTEN STEUERZÄHLERN IM KREIS, SONDERN UNTERSTÜTZT AUCH REGELMÄSSIG VEREINE UND PROJEKTE.



Seit über 20 Jahren ist Jan Frohmüller, Leiter Filiale Bronntor, Vorsitzender des TV Altdorf.

Für mehr Klimaschutz

Um den Verbrauch von Energie im Landkreis Böblingen zu reduzieren, hat die Kreissparkasse Böblingen bereits 2007 das Projekt „Energie clever nutzen“ ins Leben gerufen. Die Initiative wird gemeinsam mit Handwerkerinnungen, der Wirtschaftsförderung sowie der Energieagentur im Landkreis Böblingen umgesetzt. Ziel ist es, Gebäudeeigentümer zu baulichen Energiesparmaßnahmen zu motivieren. Mittlerweile wird „Energie clever nutzen“ auch auf Landesebene in Kooperation mit dem Umweltministerium fortgeführt.

Darüber hinaus fördert die Kreissparkasse gemeinnützige, klimaschonende Baumaßnahmen im Kreis. Im Zuge einer Kundenveranstaltung mit dem Klimaexperten Prof. Mojib Latif wurden beispielsweise 10.000 € für bauliche Modernisierungen bereitgestellt. Diese erhielten der TSV Eltingen, die evangelische Kirchengemeinde Herrenberg, der Sportverein Hildrizhausen und die Johannes-Täufer-Kirche der evangelischen Kirchengemeinde Magstadt zu gleichen Teilen. Den Spendenbetrag stellte die Kreissparkasse im Rahmen der Aktion PS-Sparen bereit. Dabei können Kunden sowohl sparen als auch Lose kaufen. Ein Teil des Spielkapitals aus dem Losverkauf kommt dann mittels Ausschüttung gemeinnützigen Zwecken zu Gute.

Diese Vereinsprojekte zeigen, dass Nachhaltigkeit einen immer größeren Stellenwert bekommt – sowohl im privaten, im geschäftlichen als auch im gesellschaftlichen Leben. Eine Entwicklung, die die Kreissparkasse Böblingen gerne unterstützt.



Enthüllung der von der Kreissparkasse gestifteten Skulptur v. l.: Künstler Razvan Roseanu, Hochland-Geschäftsführerin Martina Hunzelmann, die Sparkassen-Mitarbeiter Frank Fausel (Geschäftsbereichsleiter Sindelfingen) und Rainer Kuppinger (Zentralbereichsleiter Organisation) und Britta Bender (stv. GWW-Regionalleiterin).

Unter dem Dach der Kreissparkasse

Darüber hinaus unterstützt die Kreissparkasse gemeinnützige Einrichtungen, die in ihren Räumlichkeiten angesiedelt sind. Dazu zählt die etablierte Einrichtung „Senioren helfen Junioren“, im Zuge derer erfahrene Fachkräfte aus der Wirtschaft ihr Wissen an junge Unternehmer weitergeben. Ein weiteres Beispiel ist die Holanka-Bar der Kaffee-Manufaktur Hochland, die im Gebäude der Kreissparkassen-Filiale am Sindelfinger Marktplatz beheimatet ist. Das Café wird von den Gemeinnützigen

Werkstätten und Wohnstätten (GWW) betrieben, die damit eine neue Art des Arbeitens für Menschen mit Behinderung geschaffen haben. Mit einem umfangreichen Training von Lebensmittelkunde über Hygiene bis hin zur Begrüßung der Gäste wurden die Mitarbeiter auf ihre Aufgabe als Servicekraft vorbereitet. Das Projekt hilft zum einen Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft zu integrieren. Zum anderen bietet sich ihnen mit einer Tätigkeit

im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Chance, selbstständiger zu werden. Die Kreissparkasse unterstützt die GWW bei ihrer Arbeit in der Holanka-Bar nicht nur mit Spenden, sondern trägt auch zu einem angenehmen Ambiente bei. Mit der Übergabe einer Skulptur des Künstlers Razvan Roseanu, die von der Sparkasse gestiftet wurde, ziert nun ein Schmuckstück das Café.

GEMEINSAM DEN KREIS VORAN
BRINGEN – DAS IST DAS
ZIEL DER KREISSPARKASSE
BÖBLINGEN.

Impressum

Konzeption und Text:

Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung:

Pieger Electronic Publishing, Grafenau

Fotos:

Wolfgang Schmidberger, Stuttgart

Reproduktionen:

PrePress Studio
Thomas Eckermann, Leonberg

Druck und Verarbeitung:

Ratz Werbung + Druck GmbH
Schönaich



Kreissparkasse
Böblingen

Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon: 07031 77-1000
www.kskbb.de